

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1 RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 805, KL. 2971, 2972, 2973, 2974

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: DR. HELMUT JUNKER

Samstag, 16. Dezember 1967

Blatt 3802

Zu Weihnachten:

"Aktion Maßkleid" in Meidling

16. Dezember (RK) Eine Weihnachtsfeier besonderer Art findet am 22. Dezember statt: Die Fachschule für Damenkleidermacher der Stadt Wien hat sich vom Meidlinger Bezirksamt die Namen von vierundzwanzig bedürftigen Mädchen erbeten und wird diese Mädchen mit Kleidern beschenken.

Die Mädchen werden Maßkleider erhalten, die nach allen Regeln kunstgerechter Damenschneiderei gearbeitet sind. Deshalb wurden die Mädchen auch zur Kleiderprobe in die Fachschule gebeten.

Die Fachschule für Damenkleidermacher will mit dieser "Aktion Maßkleid" nicht nur diesen Mädchen eine besondere Weihnachtsfreude bereiten, sondern auch dokumentieren, daß sie ein organischer Teil des Bezirkes Meidling ist, der am Leben und den Bedürfnissen dieses Bezirkes tätigen Anteil nimmt.

Geehrte Redaktion!

Über Bitte der Fachschule für Damenkleidermacher der Stadt Wien laden wir Sie zu der Weihnachtsfeier in den Räumen der Schule ein, wo an 24 bedürftige Mädchen des 12. Bezirkes Maßkleider übergeben werden, die von den Schülerinnen hergestellt worden sind.

Ort: Fachschule für Damenkleidermacher der Stadt Wien,

12, Längenfeldgasse 13 - 15;

Zeit: 22. Dezember, 14 Uhr.

- - -

Felix Grafe zum Gedenken
=====

16. Dezember (RK) Auf den 18. Dezember fällt der 25. Todestag des Lyrikers Felix Grafe.

Er wurde am 9. Juli 1888 in Wien geboren, studierte Kunstgeschichte und verbrachte seine jungen Jahre in München, wo er mit den Kreisen um Frank Wedekind und Heinrich Mann in Verbindung stand. In der Folge lebte er als Kunsthistoriker bis zu seinem Tode in seiner Vaterstadt. Schon Karl Kraus veröffentlichte seine ersten Gedichte und schätzte ihn als Lyriker sehr. Im Krieg erschienen von ihm zwei Gedichtbände, die Sprachkunst und tiefes Empfinden zeigen. Sein Gesamtwerk ist nicht umfangreich, aber von großem dichterischem Wert. Auch mit Nachdichtungen aus dem Englischen und Französischen ist Grafe hervorgetreten. Als Gegner der Nationalsozialisten beteiligte er sich aktiv an der österreichischen Widerstandsbewegung, wurde verhaftet und hingerichtet. Mit ihm ist eine wesentliche Erscheinung der österreichischen Lyrik verloren gegangen.

- - -

Freie Ärztestelle
=====

16. Dezember (RK) In der Krankenanstalt Rudolfsstiftung wird die Stelle des Leiters der Anstaltsapotheke besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 31. Dezember 1967 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, Apothekenreferat, 1, Neutorgasse 18, 2. Stock, Zimmer 271, zu richten.

- - -

Budgetanfechtungen: 6:2 für Wien
=====

16. Dezember (RK) Bekanntlich hat die Stadt Wien Bestimmungen des Bundesbudgets beim Verfassungsgerichtshof angefochten, worauf dann auch die Bundesregierung Bestimmungen des Wiener Budgets angefochten hat. Nun wurden gestern die Erkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes der Regierung und der Stadtverwaltung zugestellt. Von den 13 vom Bund angefochtenen Wiener Bestimmungen hat der Verfassungsgerichtshof nur zwei aufgehoben. Von den acht von Wien angefochtenen Bestimmungen wurden jedoch nicht weniger als sechs als verfassungswidrig erklärt.

Von den Anfechtungen des Bundes betrafen sechs das Budget 1967, vier die Haushaltsordnung und drei die Stadtverfassung. Aufgehoben wurde eine Bestimmung des Wiener Budgets 1967, und zwar die Ermächtigung des Finanzreferenten, zur Vermeidung von Zahlungsunfähigkeit Ausgaben einzuschränken (eine Bestimmung, die sich auch im Bundesbudget befindet, jedoch von Wien nicht angefochten wurde). Begründung des Verfassungsgerichtshofes: Dafür sei ein Beschluß des Gemeinderates notwendig.

Die zweite aufgehobene Bestimmung betrifft die Haushaltsordnung, den sogenannten Auslaufmonat. Diese Bestimmung besagt ungefähr, daß Rechnungen, die im Jänner einlangen, aber Angelegenheiten des vergangenen Jahres betreffen, noch zu Lasten des Vorjahresbudgets beglichen werden können. Ausdrücklich stellte der Verfassungsgerichtshof dazu fest, daß diese Bestimmung inhaltlich einwandfrei sei, jedoch aus formalrechtlichen Erwägungen aufgehoben wurde, weil dafür ebenfalls der Gemeinderat zuständig ist.

Von den acht Bestimmungen des Bundesbudgets wurden folgende sechs vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben:

Eine Bestimmung über Kreditüberschreitungen.

Eine Bestimmung über Ermächtigungen des Finanzministers, über Bundesvermögen zu verfügen, teilweise wegen Verfassungswidrigkeit, weil der Gegenstand zu wenig bestimmt ist.

Eine weitere Bestimmung ebenfalls wegen unbestimmter Formulierung

Eine weitere Bestimmung neuerlich, weil eine nicht bestimmbare Formulierung gewählt wurde.

Schließlich zwei andere Bestimmungen, weil eine Vermischung von Personalaufwand und Sachaufwand nicht zulässig sei.
(Bereits der APA mit Fernschreiber durchgegeben!)

Gesperrt bis Sonntag, 17. Dezember, 10.30 Uhr:

Wiedereinweihung der Zeremonienhalle des jüdischen Friedhofes
=====

16. Dezember (RK) Heute vormittag fand die feierliche Wiedereinweihung der Zeremonienhalle des jüdischen Friedhofes im Wiener Zentralfriedhof statt. Bürgermeister Bruno Marek hielt dabei folgende Ansprache:

"Wenn wir heute an dieser historischen Stätte der Pietät der Wiener Judenschaft zusammenkommen, wollen wir nicht nur der Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß die wiedererrichtete Zeremonienhalle des jüdischen Friedhofes eingeweiht und ihrer Bestimmung dienstbar gemacht werden kann. Es ziemt sich vielmehr, auch derer zu gedenken, die hier im Laufe der Jahrzehnte nach Tradition und Ritus bestattet wurden. Die Toten, die hier ruhen, haben sich für das Ansehen unserer Stadt auf kulturellem, wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Gebiet große und leider vielfach unbedankte Verdienste erworben. In den sieben Jahren der Dunkelheit wurde sie sogar diffamiert und geschmäht - die Erinnerung an ihre Taten und Werke sollte aus dem Gedächtnis ihrer Mitbürger gelöscht werden.

Doch es kam anders als sich das die nazistischen Machthaber vorstellten. Die alte Zeremonienhalle konnte zwar in der Reichskristallnacht 1938 von Gestaposchergen mit Sprengkörpern zerstört werden, aber schließlich überlebten die Opfer ihre Verfolger. Nöch inmitten der Zeit der Gewaltherrschaft gab die Wiener Israelitische Kultusgemeinde ein leuchtendes Beispiel für Toleranz und Religionsfreiheit. Als die Gestapo 1941 verfügte, daß Angehörige christlicher Bekenntnisse, die nach den Nürnberger Gesetzen als Juden galten, nicht mehr auf den Friedhöfen der Gemeinde Wien bestattet werden dürfen, stelle die Kultusgemeinde auf ihrem Areal beim vierten Tor des Zentralfriedhofes einen eigenen Einsegnungsraum für diese vertriebenen Toten zur Verfügung.

Mit Wehmut und Trauer, aber auch mit der festen Entschlossenheit, daß solche Zeiten nie mehr wiederkehren dürfen, gedenken wir schließlich der großen Heerschaft jener, denen hier ihre letzte Ruhestätte bereitet war, die jedoch fern ihrer vertrauten Umwelt einen grausamen Tod in Konzentrationslagern und Gaskammern sterben mußten. Wollten wir in dieser feierlichen Stunde ihre Namen aufrufen,

würden wir damit nicht fertig, bevor der Tag zu Ende geht. Wir neigen uns vor dem Andenken dieser Männer, Frauen und Kinder, die man auch ihrer allerletzten Wohnstätte beraubte und geloben, daß wir energisch gegen alle offenen oder getarnten Versuche kämpfen werden, den Geist der Unmenschlichkeit und das Vandalismus wieder-aufleben zu lassen, der auch vor Gräbern und Toten nicht Halt macht.

Als Bürgermeister von Wien darf ich Ihnen versichern, daß wir über alle Grabstätten in dieser Stadt wachen und für die Ehrung und die Ruhe der Toten ohne Unterschied der Herkunft, des Standes, der Rasse oder der Religion mit allen unseren Kräften sorgen werden. Ich beglückwünsche die Wiener Israelitische Kultus-gemeinde zur Eröffnung ihrer neuen Zeremonienhalle und darf die Hoffnung aussprechen, daß der Friede der Toten in dieser Stadt ebenso wenig wie der Friede der Lebenden niemals mehr gestört werde!"

- - -

Weihnachtssingen für den Bürgermeister
=====

..16. Dezember (RK) Kommenden Dienstag, den 19. Dezember, werden Kinder der Wiener Kinderfreunde auf dem Rathausplatz vor dem Weihnachtsbaum für Bürgermeister Bruno Marek und die Mitglieder des Wiener Stadtsenates Weihnachtslieder singen. Die Veranstaltung beginnt um 15.30 Uhr.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu dem Weihnachtssingen Bericht-erstatte und Fotoreporter zu entsenden.

Ort: Rathausplatz vor dem Weihnachtsbaum.

Zeit: Dienstag, 19. Dezember, 15.30 Uhr.

- - -

Neuer Taxitarif

=====

16. Dezember (RK) Gestern wurde das neue Landesgesetzblatt für Wien ausgegeben, das die Verordnung des Landeshauptmannes über den Taxitarif 1967 enthält. Danach beträgt nun die Grundtaxe 10 Schilling, die Streckentaxe einen Schilling für 250 Meter pro Tag, das ist die Zeit von 6 bis 22 Uhr, und 200 Meter bei Nacht (22 bis 6 Uhr). Während der Übergangszeit müssen Hinweise in deutscher, englischer und französischer Sprache angebracht werden "Fahrzeuganzeiger noch nicht umgebaut - Zuschlag pro Fahrt 4 Schilling bei Tag (6 bis 22 Uhr) und 5 Schilling bei Nacht (22 bis 6 Uhr).

Das Landesgesetzblatt ist im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27 a, erhältlich. Verkaufspreis 1.50 Schilling.

- - -

Wagramer Brunnen im 22. Bezirk

=====

16. Dezember (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat beschlossen, zur künstlerischen Ausgestaltung des städtischen Bauvorhabens in Kagran, bei der Wagramer Straße, einen Brunnen - in Zukunft "Wagramer Brunnen" genannt - zu kaufen, welcher zwischen dem Block I und dem Fußweg an der Wagramer Straße aufgestellt werden soll.

Der akademische Bildhauer Wander Bertoni wird nach seinem bereits genehmigten Entwurf eine in abstrakte Form gehaltene Plastik aus Bronze mit einer Wasserschale aus Kunststein in der Gesamthöhe von 4,3 Meter schaffen.

- - -